

Philosophie in der Sekundarstufe II

Versteht man Philosophie als Versuch, die Rätsel der Menschheit und die Probleme der äußeren und inneren Welt des Menschen mit dem Mittel des Denkens zu lösen, dann ergeben sich für das Fach Philosophie in der Oberstufe folgende vier Perspektiven oder Dimensionen:

1. die erkenntnistheoretisch- wissenschaftliche,
2. die sittlich- praktische,
3. die geschichtlich- gesellschaftliche und
4. die metaphysische

Die beiden Hauptanliegen des Faches sind, euch

I eine wissenschaftspropädeutische Ausbildung und

II Orientierungswissen zu vermitteln.

Im Mittelpunkt des Unterrichtes stehen – wie im Fach Religion – die Grundfragen der menschlichen Existenz: Sinn des Lebens, Tod, Gott, Freiheit, Gut und Böse, Angst, Schuld, Selbsterkenntnis, Wahrheit, Fragen also, die sich Menschen zu allen Zeiten und in allen Kulturen gestellt haben ebenso wie die Fragen und Probleme, die euch ganz persönlich nachdenklich machen, frag-würdig sind.

Wenn ihr Religion abwählt und Philosophie wählt, entscheidet ihr euch dafür, diese Fragen – ausgehend von eurem Meinen und Wissen – in einen großen, umfassenden Zusammenhang einordnen zu lernen, ihr entscheidet euch dafür, im philosophischen Diskurs gemeinsamen Sinn herauszufinden und diesen mit den Ergebnissen der Wissenschaften zu verbinden. Ihr entscheidet euch für logische Strenge, methodischen Zweifel, Selbstreflexion und -kritik sowie Denken in sozialer Verantwortung.

Ihr lernt dabei

- nach den Grundlagen unserer Lebens- und Handlungsorientierungen, unserer Wirklichkeitsannahmen zu fragen,
- deren Geltungsanspruch zu überprüfen und danach
- zu fragen, was sein soll.

Wenn ihr Philosophie wählt, solltet ihr bereit sein, euch zur Beantwortung einer philosophischen Frage oder Lösung eines Problems gründliches Spezialwissen anzueignen. Und ihr entscheidet euch mit Immanuel Kant nicht nur dafür

1. selber zu denken,
2. mit sich selbst einstimmig zu denken und
3. sich an die Stelle eines anderen zu denken,

sondern auch gemeinsam mit anderen auf Erkenntnisgewinn gerichtet zu sein, Informationsverarbeitungs- und Präsentationstechniken anzuwenden und im Team, in der Gruppe zu arbeiten, Projekte zu planen und durchzuführen.

In 11.1 sollen in einem Einführungskurs am Beispiel ausgewählter Themen und Methoden und euren unterschiedlichen Vorkenntnissen entsprechend die Grundlagen für ein wissenschaftliches Philosophieren geschaffen werden.

In 11.2 steht das Thema Mensch im Vordergrund.

In 12.1 werden Probleme menschlichen Handelns, der Ethik thematisiert.

In 12.2 werden Fragen der politischen Philosophie oder andere Fragen des Menschen in der Gesellschaft behandelt und die Ergebnisse in einer abschließenden Arbeit präsentiert.

In 13.1 werden Fragen der Erkenntnistheorie und weiterführende Fragen zur Verantwortung des Wissenschaftlers erarbeitet und sowohl zu historischen als auch aktuellen Ereignissen in Beziehung gesetzt.

In 13.2 wird ein Philosoph der Gegenwart in einem längeren Textzusammenhang gelesen und in Vorbereitung auf die Abiturprüfung mit Fragen und Themen der vorherigen Kurshalbjahre verknüpft.

Da wir heute in der Philosophie keine einsamen Denker mehr finden (wie sollte ein Einzelner globale Zusammenhänge durchschauen und Urteile bilden können?), sondern eine internationale Forschergemeinschaft, in der vor allem die Naturwissenschaftler das Wort führen, wird auch in der Schule das fächer-übergreifende und fächerverbindende Lernen zunehmend wichtig. Dem Fach Philosophie kommt dabei eine integrative Rolle zu – im Unterricht ebenso wie bei Projekten, Arbeitsgemeinschaften, außerschulischen Aktionen oder bei der Teilnahme an Wettbewerben.

Die Leistungsbewertung setzt sich neben den Klausuren zusammen aus Einzel- und Gemeinschaftsleistungen, Tests, Protokollen, Referaten, Essays, Präsentationen und den mündlichen Beiträgen im Unterrichtsgespräch.